

Lena Zimpel
Lehramt an Gymnasien Englisch, Französisch, Spanisch
Zimpel@students.uni-marburg.de
WiSe2023/24 und SoSe2024

Erasmus-Erfahrungsbericht der Université de Rouen Normandie

Vorbereitung

Als ich mich aufgrund meines Zweitfaches für Frankreich als Zielland meines Erasmusaufenthaltes entschieden habe, begann ich, die verschiedenen Partneruniversitäten zu vergleichen. Entscheidend war für mich, dass ich im besten Falle nicht nur Französisch, sondern auch EGL (Pädagogik) und Spanisch vor Ort studieren kann und darf. „Kann“ bezieht sich hierbei auf das Studienangebot der Uni Rouen, welches es mir ermöglicht hat, neben dem Partnerfachbereich *Sciences du langage* (SDL) auch aus anderen Fachbereichen wie Spanisch, Pädagogik, Soziologie und Psychologie Kurse zu wählen. Für letztere drei ist Monsieur Yann Ponsonnaille yann.ponsonnaille@univ-rouen.fr der Ansprechpartner bei Kurseinschreibungen. „Darf“ bezieht sich darauf, dass die UMR über einen Vertrag mit dem Fachbereich SDL verfügt, was bedeutet, dass eine minimale Anzahl von 8ECTS pro Semester in diesem Fachbereich absolviert werden müssen. In der Praxis entspricht dies 2 Modulen. Unter Beachtung dieser Bedingung durfte ich je nach Kurszeiten und -kontingent Kurse aus anderen Bereichen belegen. Primäre Ansprechpartnerin für mich war Madame Marie-Laure Wullen marie-laure.wullen@univ-rouen.fr, mit welcher die Kursabsprachen für SDL stattfinden, ähnlich wie mit Frau Dr. Rokitzki an der UMR. Zusätzlich kann es hilfreich sein, den Namen Marie Cornet marie.cornet@univ-rouen.fr gehört zu haben, da sich diese um administrative Angelegenheiten der Incomings, wie z.B. der Kurseinschreibung oder der Aushändigung des Transcript of Records/ Relevé de notes am Ende des Aufenthalts, kümmert. Für die Confirmation of Arrival/ Departure ist sich an folgende Adresse zu wenden: mobilite.in@univ-rouen.fr.

Wohnungssuche – Bezüglich der Wohnungssuche kann ich berichten, dass ich meinen Aufenthalt im Crous-Wohnheim *Du Bois*, Haus *Monet* verbrachte. Mein 9m² großes Zimmer habe ich über die Crous-Webseite gefunden und mieten können. Das schien am Anfang zwar etwas knifflig, vor allem mit den noch unbekanntem Fachbegriffen auf Französisch, hat sich doch am Ende auf jeden Fall gelohnt. In meinem Zimmer hatte ich ein kleines Bad mit Toilette, Dusche und Waschbecken, ein 90cm Bett, Schreibtisch, Külschrank und genügend Stauraum in Schränken und Regalen. Gemeinschaftlich teilte sich der Flur eine große Küche, welche mehrfach die Woche gereinigt wurde, mit zwei Waschbecken, Mikrowelle und vier Herdplatten. Zudem erhielt ich auf Nachfrage einen Schlüssel für den überdachten, eingezäunten Fahrradkäfig direkt vor dem Wohnheim. Bezahlt habe ich

monatlich 238€. Die Wohnsituation mag zwar beengend erscheinen, war aber in meinen Augen völlig ausreichend für einen neunmonatigen Aufenthalt mit kleinem Budget.

Solltest du eine unmittelbare Nähe zum Campus (Mont-Saint-Aignan) wünschen, empfehle ich dir den etwas außerhalb liegenden Stadtteil Mont-Saint-Aignan. Mein Wohnheim war 12min zu Fuß von den Fakultäten entfernt. Eine gute Busverbindung gab es auch. Wer sich jedoch eher für den Stadtkern und die Altstadt (Rive Droite) mit Kneipen, Touristik und dem ein oder anderen Club als Wohnort interessiert, sollte wissen, dass es zum Campus nicht nur 15-20min mit dem Bus zu fahren gibt, sondern für Fahrradbegeisterte auch 140 Höhenmeter.

Anreise – Meine Anreise erfolgte innerhalb Deutschlands mit Zug und nach Paris mit Flixbus (von FFM ca. 8h). Von Paris sind es dann nochmal 1,5-2h nach Rouen Rive-Droite.

Während des Aufenthaltes

Organisation – Erste Willkommensveranstaltungen fingen in der zweiten Septemberwoche an, woraufhin eine Woche später die meisten Veranstaltungen begannen. Kaum an der Partneruniversität angekommen, ging es daran, seinen Erasmus-Semesterstart organisatorisch vorzubereiten. Hierbei wurde jedoch recht schnell klar, dass die Organisation an französischen Universitäten ausbaufähig ist. Nachdem ich von Person zu Person zu Person geschickt wurde, um die für mich verantwortliche Ansprechperson zu finden, bekam ich schnell den Eindruck, ich sei die erste Erasmus-Studentin an der Uni Rouen. Viele Gänge musste ich mehrfach gehen, nahezu unzählige Male nachhaken und um notwendige Informationen ringen. In meinem Erasmus-Jahrgang schien dies allerdings kein individuelles Problem der Uni Rouen zu sein, sondern eher ein generelles Problem französischer Universitäten. Nichtsdestotrotz sind alle Ansprechpersonen stets hilfsbereit und vor allem, wie es für Französ*innen üblich ist, freundlich.

Lehre – Nach dem Beginn der ersten Lehrveranstaltungen habe ich schnell Unterschiede zum deutschen universitären Bildungssystem bemerkt. Eine Vorlesung dauert hier meist 120min (selten erbarmen sich die Dozierenden zu einer 5min Pause nach Halbzeit), jegliche Art von Lehrveranstaltung, ob Übung/ *TD* (*travaux dirigés*) oder Vorlesung/ *CM* (*cours magistral*), erfolgt prinzipiell frontal und das Arbeitsklima ist spürbar schulisch, die französischen Studierenden kindlicher als gleichaltrige Deutsche, und methodisch-effizient fragwürdig. Insbesondere durch mein Lehramtsstudium habe ich viele didaktische Entscheidungen seitens der Lehrenden nicht nachvollziehen können – für die französischen Studierenden scheinen diese jedoch außer Frage zu stehen.

Rouen – Die Stadt Rouen zählt über 110.000 Einwohner*innen, von welchen ähnlich wie in Marburg ca. ein Drittel studieren. Als Hauptstadt der Normandie überzeugt Rouen durch seine Lage an der Seine zwischen Atlantik und Paris. Atemberaubend ist die Altstadt mit dem *Vieux Marché*, der

Cathédrale Notre Dame, der *Seine*-Promenade und der wunderschönen *Gros Horloge*. Die Stadt erscheint zudem viel größer als man denkt und es gibt neben Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants, Boulangeries und Bars entlang der *Rue Jeanne d'Arc* eine Menge zu bestaunen. Nicht nur wurde mir während meiner 9 Monate in Rouen nie langweilig, da es immer eine neue Ecke zu entdecken gab, sondern habe ich nie ein schlechtes Wort über die Stadt gehört. Rouen ist das Herz der Normandie und das spürt man.

Fazit

Nach dem Abschluss meiner Erasmus-Mobilität in Rouen kann ich festhalten, dass ich dankbar über meine Erfahrungen und Entwicklungen, die ich in Frankreich gesammelt und durchlebt habe, bin. Ich würde immer wieder den Schritt wagen, eine Zeit lang im Ausland zu studieren und zu leben. Die Université de Rouen Normandie ermöglicht internationalen Studierenden einen perspektiverweiternden Einblick in das Bildungssystem französischer Universitäten und lädt zum Wachstum sprachlicher Fähigkeiten ein. Ich persönlich habe mein Französisch so effizient ausbauen können wie es im Inland wohl nicht möglich gewesen wäre und zusätzlich meinen Horizont privat sowie akademisch erweitert, weswegen ich eine Erasmus-Mobilität ausdrücklich empfehle. Allerdings habe ich für mich entschieden, dass das Land Frankreich (mit seinem Bildungssystem) nichts für mich ist und ich es mir zukünftig nicht vorstellen könnte, dort zu leben oder zu arbeiten.